

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Vasili Franco (GRÜNE)**

vom 01. Juli 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 2. Juli 2024)

zum Thema:

Ein Jahr Drugchecking

und **Antwort** vom 18. Juli 2024 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Juli 2024)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Herrn Abgeordneten Vasili Franco (Grüne)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/19596

vom 1. Juli 2024

über Ein Jahr Drugchecking

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Proben wurden seit Start des Drugcheckingprojektes an den drei Abgabestandorten zur Analyse entgegengenommen und analysiert (Bitte nach angegebener Art der Substanz und Monat aufschlüsseln)?

Zu 1.:

Die erfragten Informationen können nachstehenden Tabellen entnommen werden:

Monat /Jahr	Probenanzahl
Juli 2023	119
August 2023	284
September 2023	142
Oktober 2023	155
November 2023	146
Dezember 2023	77
Januar 2024	123
Februar 2024	150
März 2024	145

April 2024	180
Mai 2024	142
Juni 2024	155
Gesamt	1.818

Quelle: Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

Substanz	Monate /Jahr											
	7/ 23	8/ 23	9/ 23	10/ 23	11/ 23	12/ 23	1/ 24	2/ 24	3/ 24	4/ 24	5/ 24	6/ 24
MDMA	33	100	36	38	36	17	23	26	30	48	30	36
Cathinone	23	33	22	20	21	9	37	45	41	32	31	40
Amphetamin- Derivate	23	29	20	27	28	13	20	27	16	36	26	19
Kokain	22	41	21	26	23	14	13	22	23	26	24	25
Ketamin- Derivate	5	38	14	19	16	7	15	13	17	12	10	18
LSD-Derivate	4	11	10	5	4	6	7	4	4	9	5	4
2C- Verbindungen	3	19	7	6	5	2	0	4	3	6	7	8
Synthetische Cannabinoide	5	4	5	4	6	5	4	2	4	5	5	2
Opioide	1	2	5	6	4	1	0	4	2	1	1	1
Unbekannt / Sonstiges	0	7	2	4	3	3	4	3	5	5	3	2
Gesamt	119	284	142	155	146	77	123	150	145	180	142	155

Quelle: Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

2. Wie hoch war die Nachfrage nach dem neu geschaffenen Drugcheckingangebot im ersten Jahr? Wie viele Menschen mussten pro Monat abgewiesen werden?

Zu 2.:

Die erfragten Informationen können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Monat /Jahr	Abweisungen
Juli 2023	146
August 2023	142
September 2023	41
Oktober 2023	26
November 2023	14
Dezember 2023	9
Januar 2024	52
Februar 2024	50
März 2024	28
April 2024	75
Mai 2024	94
Juni 2024	108
Gesamt	785

Quelle: Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

3. Inwiefern erfolgt eine (anonymisierte) Erfassung der Nutzenden des Angebots und welche Erkenntnisse liegen hierfür vor, insbesondere unter dem Aspekt Altersgruppen?

Zu 3.:

Es werden zu allen Nutzenden über 30 Datenpunkte abgefragt, welche sich inhaltlich am Kerndatensatz (KDS) 3.0 der Deutschen Suchthilfestatistik orientieren. Dazu gehören z.B. die Erhebung des Alters sowie auch die Frage, ob die Nutzenden jemals zuvor mit dem Suchthilfesystem Kontakt hatten. Dabei ergibt sich, dass das Projekt zu über 80 Prozent Klientinnen und Klienten erreicht, die vorher niemals Kontakt mit dem Suchthilfesystem hatten. Außerdem werden die Konsummuster der in den letzten 30 Tagen am häufigsten konsumierten psychoaktiven Substanzen (maximal fünf) abgefragt. Die erfragten Informationen können nachstehenden Tabellen entnommen werden:

Altersgruppe	Anzahl	Prozent
18 - 29 Jahre	415	34,7 %
30 - 39 Jahre	486	40,7 %
40 - 49 Jahre	189	15,8 %
50 + Jahre	105	8,8 %
Mittelwert	34,4 Jahre	
Ältester Nutzer	76 Jahre	

Zuvor Kontakt zur Suchthilfe	Anzahl	Prozent
Ja	191	16,0 %
Nein	986	82,5 %
Fehlend	18	1,5 %

Quelle: Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

4. Vor wie vielen der in 1. genannten Proben wurde bisher öffentlich auf der Seite „Aktuelle Warnungen“ des Drugchecking-Internetauftritts gewarnt (Bitte nach Monat und Art der Warnung aufschlüsseln)?

Zu 4.:

Die erfragten Informationen können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Monat /Jahr	Warnungen
Juli 2023	52
August 2023	86
September 2023	62
Oktober 2023	58
November 2023	80
Dezember 2023	35
Januar 2024	77
Februar 2024	73
März 2024	73
April 2024	76
Mai 2024	109
Juni 2024	67
Gesamt	848

Quelle Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

Das Projekt unterscheidet hinsichtlich der Warnungen zwischen den folgenden Kategorien: Hochdosierte Proben, Falschdeklaration, Verunreinigung, Falschdeklaration und Verunreinigung, Hochdosierung und Verunreinigung. Die erfragten Informationen können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Art der Warnungen	Monate /Jahr											
	7/ 23	8/ 23	9/ 23	10/ 23	11/ 23	12/ 23	1/ 24	2/ 24	3/ 24	4/ 24	5/ 24	6/ 24
Hochdosierte Proben	19	38	14	11	21	9	12	5	9	20	16	11
Falschdeklarationen	14	14	19	18	21	11	31	29	24	23	40	29
Verunreinigungen	7	24	20	19	29	11	22	32	31	27	43	21
Falschdeklaration + Verunreinigung	10	10	8	8	8	4	9	7	7	5	8	5
Hochdosiert + Verunreinigung	2	0	1	2	1	0	3	0	2	1	2	1
Gesamt	52	86	62	58	80	35	77	73	73	76	109	67

Quelle Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

5. Wie plant der Senat der hohen Nachfrage an Drugchecking, Safer Use und Harm-Reduction-Angeboten in Anbetracht der Auflösung der Pauschalen Minderausgabe ab dem Jahr 2025 zu begegnen?

Zu 5.:

Für das Jahr 2025 stehen Haushaltsmittel in der durch Verabschiedung des Haushaltsgesetzes festgelegten Höhe zur Verfügung. Eine Ausweitung der Angebote ist aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel in 2025 nicht möglich.

Die Fachverwaltung wird im Rahmen der nächsten Haushaltsvorbereitungen für den Doppelhaushalt einen Mittelaufwuchs beantragen. Ob und welche Projekte von der Auflösung der Pauschalen Minderausgabe 2025 betroffen sein könnten, kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

6. Inwiefern haben Preissteigerungen eine Kürzung des Drugchecking-Angebots zur Folge, da im Haushalt 2024/25 keine substantiellen zusätzlichen Mittel vorgesehen sind? Inwiefern werden anfallende Mehrkosten kompensiert (z.B. Durch Sachkosten-, Mietkosten-, Personalkostensteigerung)?

Zu 6.:

Etwaige Mehrkosten müssten im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel durch Umschichtungen im Projekt oder Angebotseinschränkungen aufgefangen werden.

7. Will der Senat das Drugchecking-Projekt ausbauen? Wenn nein, warum nicht, obwohl die Nachfrage bereits jetzt größer ist als das Angebot? Bedeutet „perspektivisch“ (Koalitionsvertrag S. 91, analog Richtlinien der Regierungspolitik) noch in dieser Legislaturperiode?

Zu 7.:

In den Haushaltsjahren 2024 und 2025 ist ein Ausbau des Angebots aufgrund der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel nicht möglich. Für den nächsten Doppelhaushalt 2026/2027 können noch keine Aussagen getroffen werden.

8. Wie oft wurde die Website „drugchecking.berlin“ im ersten Jahr aufgerufen (Bitte nach Monat aufschlüsseln)?

Zu 8.:

Im ersten Jahr ist die Website 203.087 Mal aufgerufen worden. In der Aufschlüsselung unterschied das Projekt zwischen Pageviews (Anzahl der der aufgerufenen Seiten – mehrere pro User möglich) und Sessions (Anzahl der User) sowie Home (Anzahl der Klicks auf die Startseite (Homepage) durch einen User). Die erfragten Informationen können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Monat	Pageviews	Sessions	Home
Jun 23	41.012	20.554	34.803
Jul 23	25.705	18.339	23.342
Aug 23	43.919	18.372	39.610
Sep 23	27.406	13.118	24.526
Okt 23	18.094	13.959	16.316
Nov 23	19.674	17.263	17.273
Dez 23	15.127	14.613	12.735
Jan 24	16.722	17.962	15.091
Feb 24	20.287	18.221	18.327
Mrz 24	25.601	17.264	22.838
Apr 24	27.528	19.849	25.433
Mai 24	18.416	19.929	15.085
Jun 24	17.766	18.604	14.521
Gesamt	317.257	228.047	279.900

Quelle Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

9. Wie oft wurde die Seite „Aktuelle Warnungen“ des Internetauftritts des Drugchecking-Projekts im ersten Jahr aufgerufen (Bitte nach Monat aufschlüsseln)?

Zu 9.:

Die erfragten Informationen können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Monat	Aktuelle Warnungen
Jun 23	24.677
Jul 23	16.969
Aug 23	19.893
Sep 23	18.878
Okt 23	10.100
Nov 23	14.831
Dez 23	11.635
Jan 24	13.209
Feb 24	15.103
Mrz 24	12.241
Apr 24	16.458
Mai 24	14.914
Jun 24	14.179
Gesamt	203.087

Quelle Drugchecking Berlin, Stand: 8. Juli 2024

Außerdem werden die Warnungen des Drugchecking Projekts Berlin regelmäßig über die kostenlose KnowDrugs App: Pillenwarnungen, Drug Checking und Beratung | KnowDrugs, <https://knowdrugs/app/de>, verbreitet. Aktuell wird diese App von etwa 80.000 aktiven Nutzenden verwendet. 87 Prozent davon befinden sich in Deutschland, vor allem in Berlin.

10. Wie ist der aktuelle Stand der geplanten Evaluation des Drugchecking für 2024?

Zu 10.:

Die Evaluation ist noch nicht abgeschlossen, sodass, konkrete Ergebnisse und Erkenntnisse erst nach Abschluss der Evaluation vorliegen werden.

11. Plant der Senat ein Drugcheckingangebot in Drogenkonsumräumen umzusetzen, das mit Änderung des BtmG am 27.07.2023 durch den Bundesgesetzgeber ermöglicht wurde, wenn nein, warum nicht?

Zu 11.:

Perspektivisch möchte der Senat ein Drogentestangebot in den Berliner Drogenkonsumräumen etablieren. Dazu bereitet der Senat momentan die Anpassung der Berliner Verordnung über die Erteilung einer Erlaubnis für den Betrieb von Drogenkonsumräumen sowie die Erstellung einer Landesverordnung über die Durchführung von Modellvorhaben zu Substanzanalysen vor.

12. Wie viele Drogentote wurden im Jahr 2023 und im ersten Halbjahr 2024 in Berlin registriert (Bitte nach ursächlicher Substanz und Monat aufschlüsseln)?

Zu 12.:

Den folgenden Tabellen ist die Anzahl der Drogentoten in Berlin im Jahr 2023 und im 1. Quartal des Jahres 2024 nach Monaten aufgeschlüsselt zu entnehmen. Für das Jahr 2024 liegen zum jetzigen Zeitpunkt darüberhinausgehende valide Daten noch nicht vor.

Jahr 2023

Monat	Anzahl
Januar	30
Februar	24
März	18
April	23
Mai	26
Juni	17
Juli	24
August	20
September	24
Oktober	23
November	17
Dezember	25
gesamt	271

Quelle: interne Datenerhebung Landeskriminalamt Berlin Dezernat 43 Auswerteeinheit (LKA 43 AE), Stand: 3. Juli 2024

1. Quartal des Jahres 2024

Monat	Anzahl
Januar	28
Februar	16
März	32
gesamt	76

Quelle: interne Datenerhebung LKA 43 AE, Stand: 3. Juli 2024

Eine Aufschlüsselung der Gesamtzahl der Drogentoten im Hinblick auf die jeweils todesursächliche Rauschgiftart ist der Polizei Berlin nicht möglich. Bei den meisten Drogentoten liegt eine polyvalente Intoxikation vor, bei der zum Teil bis zu fünf verschiedene Rauschgiftarten sowie Alkohol und/ oder zusätzlich auch Medikamente nachgewiesen werden.

Der folgenden Tabelle können deshalb ersatzweise die verstorbenen Drogentoten mit einer Monointoxikation pro Jahr entnommen werden, – bei allen weiteren liegt demzufolge eine Polyintoxikation vor.

Eine Aufschlüsselung nach Monaten ist im automatisierten Verfahren nicht möglich.

Betäubungsmittel-Art	2023	1. Quartal 2024
Heroin	5	2
Kokain	9	7
Methadon	8	4

Amphetamin	11	2
Methamphetamin	3	1
Cannabis	1	1
3,4-Methylendioxy- <i>N</i> -methylamphetamin	2	0
Gammahydroxybuttersäure	3	0
Opioide	0	2
Morphin	2	0
Lysergsäurediethylamid	0	0
Fentanyl	1	0
Neue-psychoaktive-Stoffe	0	1
Benzodiazepine	3	1

Quelle: interne Datenerhebung LKA 43 AE, Stand: 3. Juli 2024

13. Wie reagiert der Senat auf die Veränderung der Konsummuster, die beispielsweise durch Drugchecking aber genauso durch die Träger der Präventionsangebote, der Drogenberatung und Suchthilfe festgestellt werden?

- a. Sind Informations- und Präventionsangebote zu den aufstrebenden Substanzen Mephedron und Methyldmethcathinon geplant? Wenn nein, warum nicht, obwohl der Konsum dieser Substanzen immer weiter steigt?

Zu 13.:

Der Senat reagiert auf die Veränderung der Konsummuster, indem er seine Präventionsstrategien anpasst, Beratungs- und Hilfeangebote erweitert sowie gezielte Aufklärungskampagnen fördert.

Zu 13 a.:

Es gibt bereits Informationsangebote zu den genannten Substanzen. Das Präventionsangebot SONAR – Safer Nightlife Berlin informiert zu Amphetaminen und gibt Hinweise für einen schadensminimierenden Umgang. Die Fachstelle für Suchtprävention thematisiert die Substanzen bzw. deren Wirkstoffgruppen im Rahmen von Informationsmaterialien zu neuen psychoaktiven Stoffen. Sie lässt für die Suchtprävention in Berlin kontinuierlich bedarfsangemessen neue Informationen in ihre Präventionsangebote mit einfließen. Sie entwickelt dann entsprechend neue Informationsmaterialien oder ist Ansprechpartnerin für Medienvertreterinnen und Medienvertreter, um im Sinne der universellen Prävention hilfreiche Informationen an die

Allgemeinbevölkerung zu bringen. Über die hier genannten Substanzen bzw. deren Wirkstoffgruppen wird zudem im Rahmen von Informationsmaterialien zu „neuen psychoaktiven Stoffen (NPS)“ schon seit vielen Jahren informiert. Gleichzeitig betrifft die Zunahme des Konsums v.a. Subgruppen, wie z.B. Partygängerinnen und Partygänger und erfahrene Drogengebrauchende, die über Projekte wie z.B. SONAR oder das Berliner Drugchecking-Projekt besonders gut erreicht werden und von diesen mit entsprechenden schadensminimierenden Informationen versorgt werden.

Berlin, den 18. Juli 2024

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege